

Begabungen entfalten

Förderung in Schule und Kiga



Sonja Kaesen

ECHA in Coaching the Gifted

Lehrkraft für Mathematik und Wirtschaft, München

Beratung für Pädagogen, DGhK Bayern e.V.

Wer ist da?

Bitte kurze Rückmeldung im Chat:

Erzieher

Lehrer – Grundschule

Lehrer – weiterführende Schule

Eltern

Berater

Sonstige



Worum geht es eigentlich? Worum nicht?



Drei alte Bekannte:

Typ 1: Hyperaktiv Harry



Eigenschaften

- extrovertiert
- selbstbewusst
- steht unter Strom (ADHS?)
- „brennt“ für Neues
- stellt Regeln/Normen in Frage
- „nervt“ andere, da er Grenzen nicht erkennt oder sich damit nicht zufrieden geben möchte
- eckt sozial oft an (Asperger?)

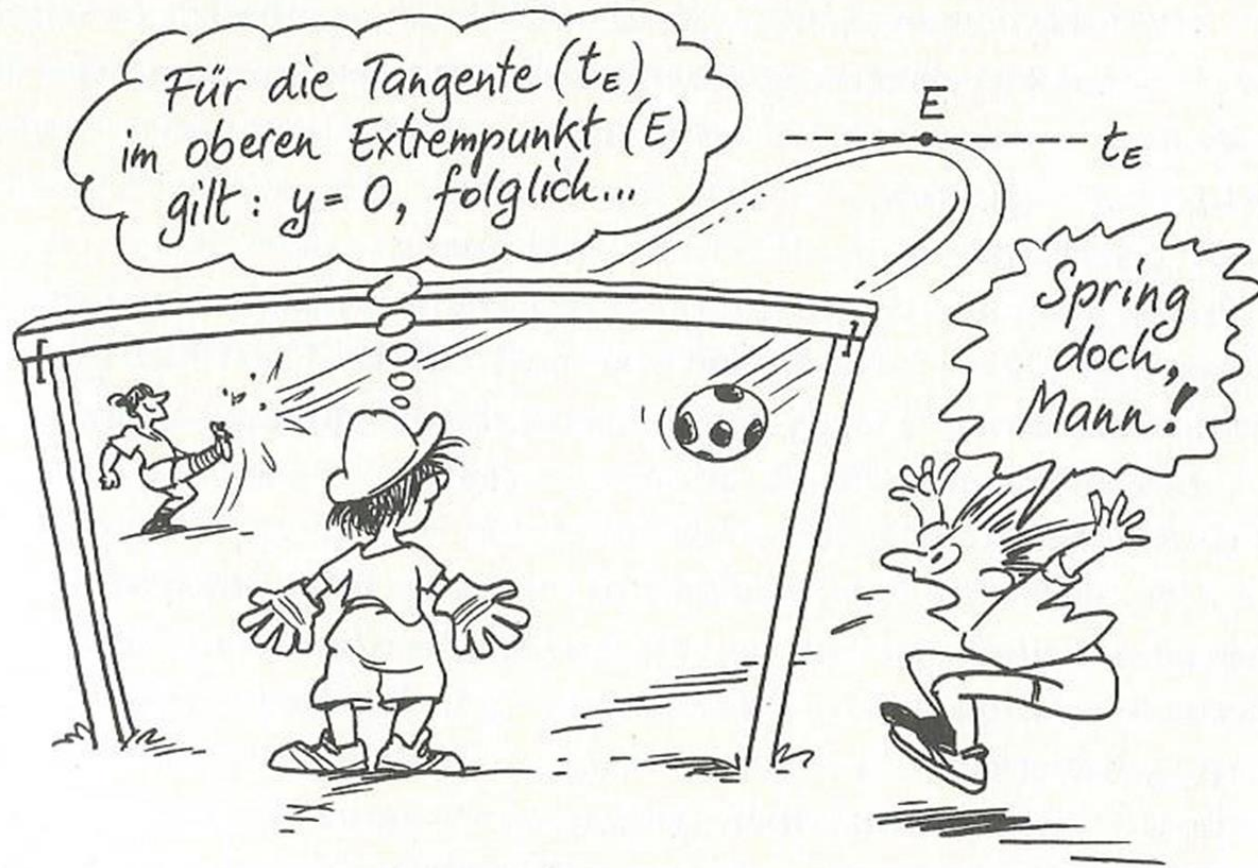
Verhalten in der Schule

- Schwätzen/Reinrufen
- hibbelig (z.B. Stuhlschaukeln)
- missachten von Regeln
- Arbeitsmaterial vergessen
- schlampige/unerledigte Hausaufgaben
- schlechte Lernorganisation
- aktive Unterrichtsteilnahme wenn spannend
- selektive Motivation
- Schulnoten stark schwankend



Drei alte Bekannte:

Typ 2: Passiv Paul



Eigenschaften

- Tagträumer, stiller Denker
- saugt Umwelt in sich auf
- wirkt geistig abgelenkt oder reizüberflutet (ADS?)
- liebenswert, angenehm, freundlich
- sozialkompetent
- gut in Gruppe integriert

Verhalten in der Schule

- keine Mitschriften
- keine Hausaufgaben
- wenig Mitarbeit
- auf Tisch lümmeln
- Schulnoten eventuell im Abwärtstrend



Drei alte Bekannte:

Typ 3: Perfect Pearl



Eigenschaften

- unsicher
- ängstlich
- perfektionistisch
- erst beobachten, dann handeln
- passt sich an alles/jeden an
- verbirgt eigene Interessen, um dazuzugehören
- überkorrekter Verhalten
- hohe soziale Fähigkeiten

Verhalten in der Schule

- Hausaufgaben/Regelbefolgung tadellos
- anfangs hervorragende schriftliche Noten
- wenig Mitarbeit aus Angst, Fehler zu machen
- Prüfungsangst (entweder perfekt oder versagt)
- Probleme bei Transferaufgaben
- kaum kreativen Lösungen
- Notenanpassung nach unten w/ Zugehörigkeit
- Angst als Streber zu gelten



Und die gesamte Palette*:

Typ 1: Der Erfolgreiche (Successful)



- gute Leistungen
- gutes Sozialverhalten
- bleibt im Lehrplan
- mag keine Risiken
- fixiert auf Bestätigung von außen

Typ 2: Der Herausforderer (Creative)



- folgt gern inneren Überzeugungen
- sehr kreativ
- arbeitet spielerisch
- geringes Interesse, Anforderungen zu entsprechen
- manchmal impulsiv

Typ 3: Der Verborgene (Underground)



- verbirgt seine Fähigkeiten
- lehnt Leistungsverhalten und Talententwicklung ab
- erlebt Leistungsverhalten als „Verrat“ an seiner Peer-Group
- versucht „schlau, aber nicht zu schlau“ zu sein

Typ 4: Risiko-Kinder (at risk)



- löst wiederholt Krisen und (Unterrichts)Unterbrechungen aus
- verursacht Erziehungsprobleme
- ernsthafte emotionale und Verhaltensauffälligkeiten
- Nicht durch Belohnung motivierbar
- unrealistische Selbsterwartungen

Typ 5: Mehrfach anders (twice exceptional)



- neigt zu Angst und Depression
- Schlechtes schulisches Selbstkonzept
- 2. Diagnose: Legasthenie, Fehlsichtigkeit, ADHS, ADS oder Asperger

Typ 6: Der Selbständige (autonomous learner)



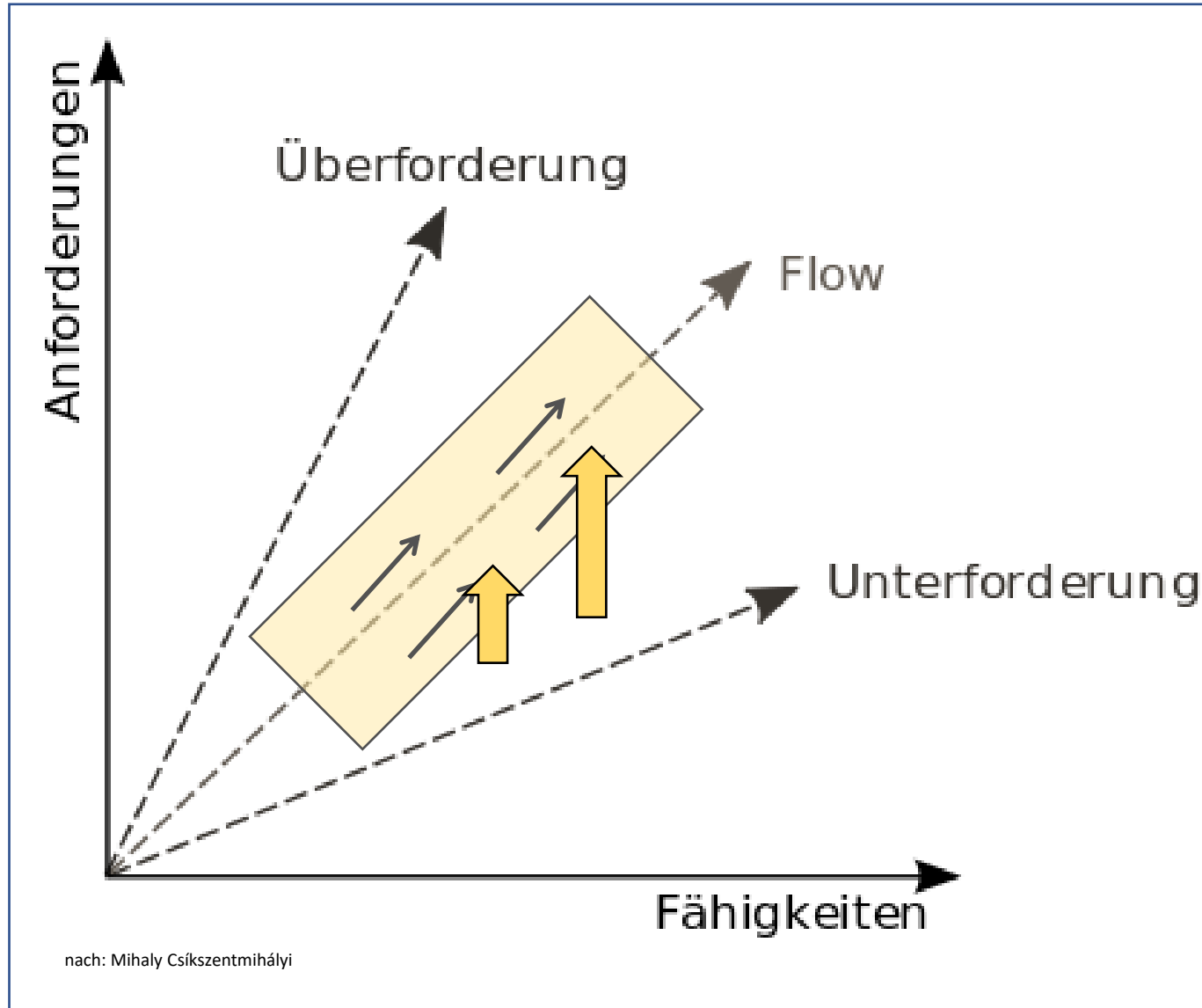
- setzt sich selbst Ziele
- sucht mutig Herausforderungen auf
- auf Zuwachs bezogene Sicht für Fähigkeiten
- kann auch mit Enttäuschungen und Rückschlägen gut umgehen
- in der Schule oft unauffällig
- suchen ihre Ziele oft in anderen Bereichen

*Sechs typische Profile (nach Betts/Neihart, 1988), **oftmals entsprechen begabte Kinder einer Mischung von 2-3 Typen**

Erhalt der Motivation durch schulische Differenzierung



Die intrinsische Motivation erhalten....



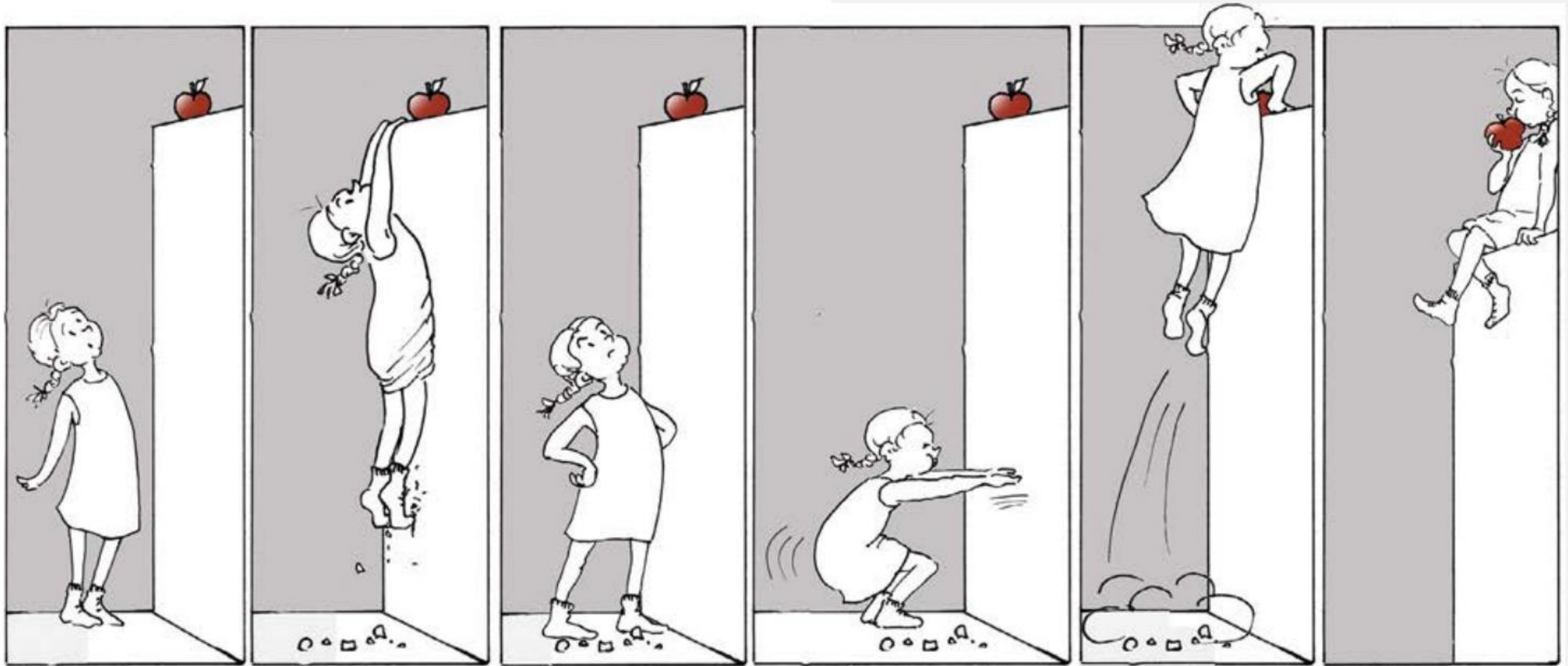
Flow - (engl. „Fließen, Rinnen, Strömen“) bezeichnet das Gefühl der völligen Vertiefung und des Aufgehens in einer Tätigkeit.
➤ „Schaffensrausch“ oder „Tätigkeitsrausch“

Unsere Aufgabe:

- Förderung durch Anregung, Unterstützung und Ermöglichung herausfordernder Lernprozesse!
- **Kind wieder in Flow-Kanal zurückbringen!**

und wie?

Und wie?



Quelle: ÖZBF

Die Grundvoraussetzung....



Ideen für die Schule...

**Bei Verpassen von Unterricht:
Lernvertrag!**

Überspringen von Klassen

Flipped Classroom

Digitale Drehtür

Offene Fragen/Fermiaufgaben

Frühstudium/Uni-Tag

Differenzierung bei Aufgaben, Übungen und Hausaufgaben

Juniorakademie/Schülerakademie/
Fraunhofer-Kurse

Schüler generiert sich selbst Aufgaben/Fragestellungen mittels KI

Auslandsjahr/Ocean-College

Stoff vorarbeiten, dann Ergebniskontrolltest, dann
Knobelaufgaben

Projektarbeiten mit Ergebnispräsentation

Komplett eigener Lernstoff/Aufgaben/Projekte
während des Unterrichts (z.B. in Bibliothek) mit
Lernvertrag

Drehtür in höhere Klasse, z.B. Mathe/moderne
Fremdsprache

Unikurse oder institutionelle Kurse
(z.B. TUM-Kurse, Matheförderung MG,
JuMa)

Arbeitsgemeinschaft: z.B. Japanisch, Robotik, MathePlus,
Chemische/Physikalische Experimente, Psychologie,
Schulzeitung, Theater (evtl. in Kooperation mit anderen Schulen)

Begabtenakademie (evtl. in Kooperation mit
umliegenden Schulen/Einrichtungen)

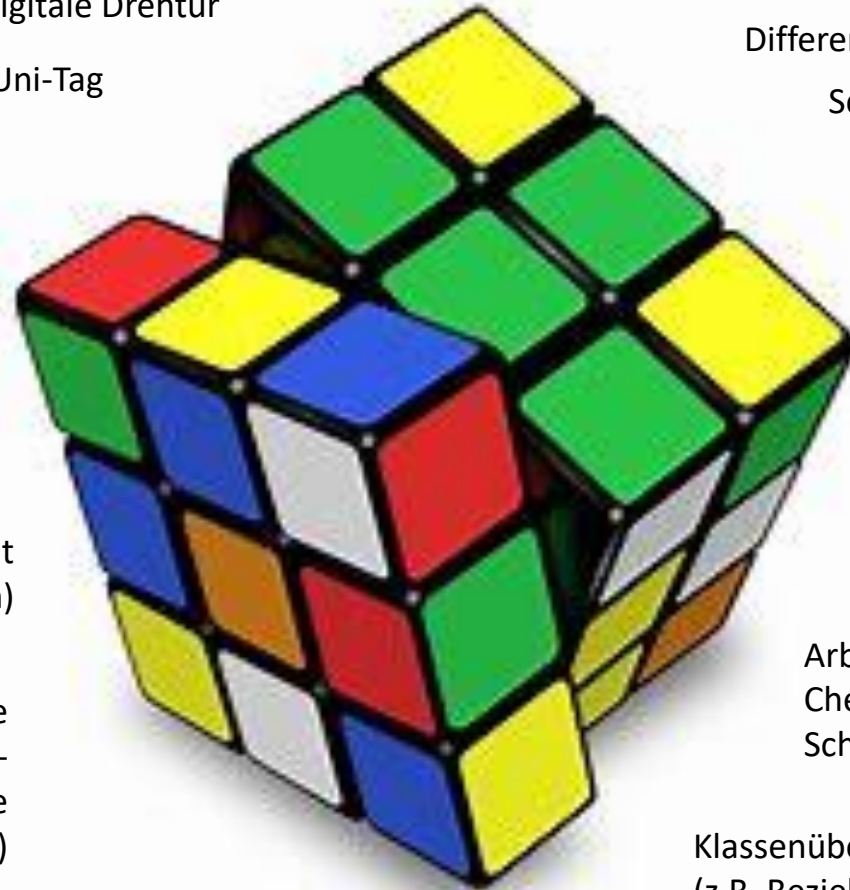
Wettbewerbe
(Jugend debattiert, Jugend forscht, Mathe-
Olympiade, Pangea, Business@School, Alte
Sprachen, Lesewettbewerb etc.)

Klassenübergreifende Projekte als Pull-out in der Unterrichtszeit
(z.B. Beziehungen zu Israel)

Vortrag/Vortragsreihe (Eltern, ehem. Schüler,
Professoren, Wissenschaftler)

Sonderaufgaben (z.B. PC-Administration, Schulsani)

Organisation von Projekttagen für andere Klassen und kooperierende Grundschulen



Ideen für Kindergärten...

Mit Kind über seine Interessen reden und bei Ideenfindung einbeziehen!

Frühere Einschulung

Museumstag mit differenziertem Angebot

Projekt „Tageszeitung“

Workshop „Philosophieren“

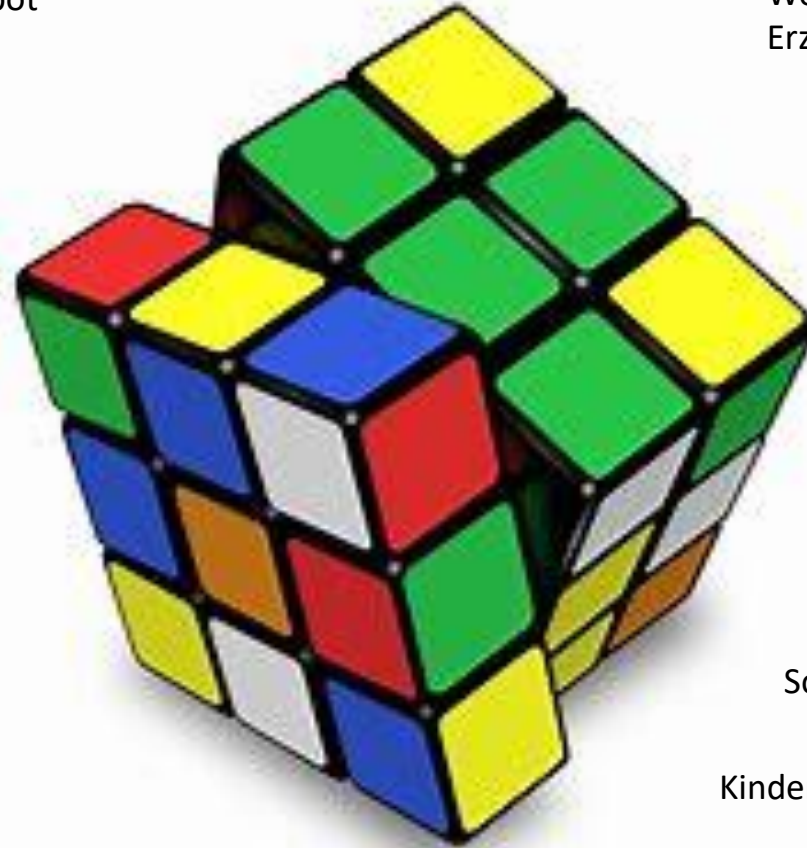
PC-Führerschein

Zahlentreppe

Spezieller Sport in Kooperation mit Sportverein oder externer Einrichtung (z.B. Karate, Kunstturnen, Golfen)

Experimentierkoffer

4+1 Modell (Ein Tag Schulbesuch im letzten Kiga-Jahr)



Werkstatt (Schreinern, Flechten, Fotografie? Spezielle Erzieherinteressen?)

Externer Experimentierkurs

Zahlenlernwerkstatt

Lese- und Schreibprojekte

Musikgarten

Fremdsprachen

Schachstunde

Sonderprojekte: z.B. Länder, Weltraum

Kinder bei Aktivitätenplanung einbeziehen

Früher in Vorschule einbeziehen

Persönlichkeitsentwicklung



Je nach Typ funktionieren andere Ansätze:

Typ 1: Der Erfolgreiche (Successful)

Verhaltensmerkmale:

Das Kind ...

- zeigt gute Leistungen und gutes Sozialverhalten,
- hat ein positives Selbstkonzept,
- will (vom Lehrer) bestätigt werden,
- vermeidet Risiken und Herausforderungen,
- bleibt im Lehrplan.

Viele Hochbegabte sind Perfektionisten, nicht nur dieser Typ. Das größte Problem liegt darin, dass Herausforderungen gemieden werden. Die meisten sind stattdessen fixiert auf

Bestätigung von außen. Die Schule kann ihnen diese geben, aber später wird es wichtiger, eigene Ziele und eigene Werte zu haben. Fördermaßnahmen sollten deshalb darauf abzielen, Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von externen Maßstäben aufzubauen.

Als Fördermaßnahmen sollen die Bezugspersonen zu Hause und in der Schule ...

- Herausforderungen schaffen,
- systematisch Risikobereitschaft aufbauen,
- Beschleunigung (Akzeleration) beim Kursprogramm ermöglichen,
- den schrittweisen Aufbau von Fähigkeiten ankurbeln.

Je nach Typ funktionieren andere Ansätze:

Typ 2: Der Herausforderer (Creative)

Verhaltensmerkmale:

Das Kind ...

- folgt gern inneren Überzeugungen,
- arbeitet spielerisch,
- ist impulsiv, oft emotional labil,
- zeigt geringe Selbstkontrolle,
- hat nur geringes Interesse Anforderungen zu entsprechen,
- hat hohe Energie.

Der Fokus hat sich von kreativen Leistungen hin zu kreativen Potenzialen bewegt. So ändert sich die Sichtweise. Statt „Wie kreativ ist er?“, jetzt „In welcher Weise ist er kreativ?“ Diese Fragestellung ist sehr viel inklusiver, weil sie weniger von erbrachten Leistungen, sondern mehr von Potenzialen ausgeht.

Das kreative Potenzial muss mit objektiven domänenspezifischen Messungen erfasst werden. So können die kreativen Fähigkeiten in verschiedenen Stufen erfasst werden: unentdeckt, in Entwicklung, im Ausdruck oder herausragend. Weitere Förderung muss vor allem kreative Freiräume erhalten und gerade dort unterstützen.

Als Fördermaßnahmen sollen die Bezugspersonen zu Hause und in der Schule ...

- neues Denken belohnen,
- Herausforderungen anregen und wertschätzen,
- Mentoren anbieten,
- (domänen)spezifisches Training anbieten und Übungsphasen begleiten,
- ein höheres Maß an Abweichungen tolerieren.

Je nach Typ funktionieren andere Ansätze:

Typ 3: Der Verborgene (Underground)

Verhaltensmerkmale:

Das Kind ...

- verbirgt seine Fähigkeiten,
- lehnt Leistungsverhalten und Talententwicklung ab,
- erfährt widersprüchliche Aufgaben und Anforderungen,
- erlebt Leistungsverhalten als „Verrat“ an seiner Gruppe.

Früher stellte man fest, dass hier vor allem die Mädchen zu finden sind. Heute sieht man in dieser Gruppe eher die Benachteiligten. Der Grund liegt in widersprüchlichen Aufgaben: Sie möchten in ihrer sozialen Gruppe bleiben, aber auch leisten. Sie versuchen „schlau, aber nicht zu schlau“ zu sein. Wenn Mentoren sie anspornen, sich aus der Gruppe zu lösen, dann ist genau dieses (soziale) Umfeld oft hinderlich. Ist Wissen über Hochbegabung als Phänomen bekannt, so wird die eigene Betroffenheit oft abgelehnt.

Die tatsächlichen Fähigkeiten können schlecht mit Tests

oder Noten erfasst werden. Deshalb sind Interviews, Bestandsaufnahmen oder Beobachtungen besser zur Diagnostik geeignet. Nominierungen aus der Gruppe der Peers sind mit Vorsicht zu behandeln: Wer sich erfolgreich versteckt, kann eine Nominierung für ein Förderprogramm als „Verstoßen“ erleben.

Als Fördermaßnahmen sollen die Bezugspersonen zu Hause und in der Schule ...

- einladende Lernumgebungen schaffen (nicht „Auswählen“, sondern „Einladen“),
- Spannungen ausgleichen, beim Umgang mit Gruppenregeln helfen (code switching),
- direkte Schulung für soziale Fähigkeiten anbieten, um in verschiedenen sozialen Umgebungen erfolgreich zu sein,
- offene Diskussionen über die Kosten des sozialen Aufstiegs führen: Es nützt nichts, ihnen als Beschwichtigung zu sagen „...“, aber deine Freunde von früher bleiben dir ja erhalten“, weil das oft nicht stimmt.

Je nach Typ funktionieren andere Ansätze:

Typ 4: Risiko-Kinder (at risk)

Verhaltensmerkmale:

Das Kind ...

- löst wiederholt Krisen und (Unterrichts-)Unterbrechungen aus,
- hat ernsthafte emotionale und Verhaltensauffälligkeiten,
- lässt sich durch Belohnungen von Lehrkräften nicht motivieren,
- sucht den Nervenkitzel, ist oft verantwortungslos, hat unrealistische Selbsterwartungen,
- verursacht oft Erziehungsprobleme,
- kommt schlecht mit den täglichen Frustrationen zurecht.

Bei diesem Typ muss zwischen dem antisozialen Typ und dem sozialen Typ unterscheiden werden. Vor allem Ersterer ist zwar recht selten, er fordert aber sehr viel Aufmerksamkeit und kostet die Bezugspersonen viel Kraft. Wichtig ist bei beiden,

die Anforderungen nicht zu senken, denn das könnte das Kind als Verlust von Vertrauen in seine Fähigkeiten interpretieren.

Beim antisozialen Typ ist der Zugang über die Kognition noch wichtiger: Deshalb muss hier vor allem am Setzen von realistischen Zielen gearbeitet werden. Das Training der Fähigkeiten, soziale Probleme zu lösen, steht hier bei der Unterstützung im Vordergrund.

Als Fördermaßnahmen sollen die Bezugspersonen zu Hause und in der Schule ...

- professionelle Hilfe verschaffen – sowohl für das Kind wie auch für das Umfeld,
- Sicherheit und Strukturen schaffen,
- Beziehung zu Mentoren geben, die auch nach außen viel Fürsprache bieten, wenn das Kind auf dem richtigen Weg ist!
- Empathie, Konfrontation und Verantwortlichkeit schaffen: „Ja, du bist wütend. Das heißt aber nicht, dass du hier andere schlagen darfst.“

Je nach Typ funktionieren andere Ansätze:

Typ 5: Mehrfach anders (twice exceptional)

Verhaltensmerkmale: Das Kind ...

- nimmt sich als Schulversager wahr, ist oft schon entmutigt,
 - hat soziale und emotionale Schwierigkeiten, neigt zu Angst und Depressionen,
 - verfügt über ein schlechtes akademisches Selbstkonzept und ist genervt von der Schule,
 - wirkt im Vergleich zu anderen Begabten unreif, was in Begabtenförderprogrammen für zusätzlichen Frust sorgt,
 - lässt sich in der Bestandsaufnahme von bisherigen Fördermaßnahmen oft erkennen an vorherigen „zwecklosen Hilfen“,
- Die Identifikation dieser Kinder hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Bei der ersten Auflage der Typen im Jahr 1988 wurden diese Kinder noch sehr selten gefunden, weil sie tatsächlich nicht entdeckt wurden! Die Analyse von Streuung und Testdiskrepanzen aus den 1980er-Jahren wurde wegen der Fehler in Theorien und Tests immer öfter kritisiert. Inzwischen wurden viele Tests verbessert, sodass jetzt eine Hochbegabung auch bei Vorliegen einer Legasthenie, Fehlsichtigkeit, ADS o.ä. entdeckt wird.

Deshalb gilt schon für die Identifikation:

- Mehrere Messungen durchführen
- Beurteilung in Bezug zum Lehrplan setzen (an einer Förderschule ist in einer Klassenstufe nicht der gleiche Wissensstand zu erwarten wie an einer Regelschule)
- Leistungsfähigkeit über einen längeren Zeitraum untersuchen, also die Entwicklung und nicht den objektiven Leistungsstand
- Nach Mustern für abnehmende Leistung im Gegensatz zu vorheriger besserer Fähigkeit suchen

Als Fördermaßnahmen sollen die Bezugspersonen zu Hause und in der Schule ...

- Talententwicklung betonen und gleichzeitig Schwächen ausgleichen: angemessene Herausforderung in ihren Stärken sollte dabei oberste Priorität haben!
- Hilfe bei emotionalen und Verhaltensschwierigkeiten anbieten,
- direkte Unterstützung bei Strategien zur Selbstregulierung schaffen,
- Lehren, für sich selbst einzutreten,
- Zugang zu Leuten verschaffen, die Freunde werden können: Diese Kinder finden schwer ihre Peer-Gruppe, weil sie zwischen allen Stühlen sitzen.

Je nach Typ funktionieren andere Ansätze:

Typ 6: Der Selbständige (autonomous learner)

Verhaltensmerkmale: Das Kind ...

- setzt sich Ziele, ist ausdauernd und selbsteffizient,
- sucht Herausforderungen, ist mutig,
- hat eine auf Zuwachs bezogene Sicht für Fähigkeiten,
- gute Selbstregulation, kann mit Enttäuschungen und Rückschlägen gut umgehen.

Diese Kinder sind in der Schule oft unauffällig, weil sie ihre Ziele in anderen Bereichen suchen. Viele sind sehr früh „captain of their own ship“. Fälschlicherweise wird oft angenom-

men, die Kinder hätten alles, was sie brauchen. Dabei kommt die Persönlichkeitsbildung aber oft zu kurz. Diese Kinder brauchen mehr Unterstützung, nicht weniger!

Als Fördermaßnahmen sollen die Bezugspersonen zu Hause und in der Schule ...

- beim Selbstmanagement und beim Umgang mit den sozialen und psychologischen Nebenwirkungen ihres Erfolgs unterstützen,
- ein Unterstützungsteam bilden (Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule!),
- Mentoren und Kulturvermittler suchen: Wer beispielsweise zwischen Schule und Uni pendelt, wechselt nicht nur den Ort, sondern ein ganzes Lernumfeld.

Elterngespräche



Das Elterngespräch:

Häufige Beratungsanliegen:

- Hochbegabungsdiagnostik
- Beratung zu Fördermöglichkeiten
- Leistungs- oder Motivationsprobleme
- Probleme im Sozialverhalten bzw. soziale Probleme

Zum Einstieg:

- Wie verhält sich das Kind zu Hause?
Unterschiede zum Verhalten in Schule/Kiga?

Wie geht es Eltern besonders begabter Kinder?

- Erschöpfung, da permanent mit Wissendurst und Fragen konfrontiert
- Ängste:
 - Andersartigkeit verunsichert sie
 - Angst, dass Kind früh in eine Schublade wie ADHS/Asperger gesteckt wird
 - Angst, eigene negative Schulerfahrung wiederholt zu sehen (HB ist teilweise vererbt)
- Einsamkeit, da sie nicht offen mit anderen Eltern über das Thema reden können (Vorwurf unbarmherzigen Trainings)

Was brauchen diese Eltern?

- Fachlich qualifizierte Informationen
- Beschäftigungsideen
- Hinweis: Was das Kind lernen möchte, soll es lernen (nicht bremsen – nicht drängen)
- Ermutigung, sich dieser besonderen Situation zu stellen
- Kontakte zu anderen Eltern in dieser Situation

Begabungsfördernde Zusammenarbeit:

Grundsätzlich:

- **Erziehungspartnerschaft:** „Gemeinsam mit Eltern Lösungen suchen“
- **Eltern als Experten für ihre Kinder** und ihr privates Lebensumfeld akzeptieren (Erzieher ist Experte im institutionellen Kontext)
- **Keine Asymmetrie** im Gespräch sondern Austausch auf Augenhöhe
- Wertschätzende Tipps, um Eltern zu befähigen, häusliche Probleme selbst zu lösen (unsicheren Eltern Rückhalt und Unterstützung geben)

Und konkret:

- Akzeptanz z.B. folgender Aussagen:
 - „Kind eignet sich Wissen wie Lesen, Schreiben selbständig an“
 - „Kind verhält sich zu Hause anders als in der Einrichtung
 - „Kind hinterfragt Regeln nicht aufgrund Ungehorsam – sondern möchte deren Sinn verstehen oder es sucht Aufmerksamkeit der Erwachsenen“
- Offenheit gegenüber **ungewöhnliche Lösungsansätzen**
(z.B. frühes Einbeziehen in Vorschule, frühe Einschulung, Schulbesuch pro Woche als Pull-Out, Kind darf in Einrichtung lesen, Pull-Out für Jugend-forscht Projekte, Frühstudium, Schüler gibt Informatik-Wahlunterricht)
- **Wut und Aggression als „Hilfeschrei“** wahrnehmen

Noch Fragen?



<https://dghk-bayern.de>

Beratung für Pädagogen:

i Unsere bayernweite Beratung für Lehrer- und Erzieher erreichen Sie unter:

Telefon: +49 176 56113115

lehrer-erzieher@dghk-bayern.de

Elternberatung:

👥 München / Oberbayern / Franken

Telefon: 089 / 99 24 91 28

erstberatung@dghk-bayern.de

Montag, 17:00 – 19:00 Uhr

Frau Sonja Kaesen

Donnerstag, 9:00 Uhr – 11:00 Uhr:

Frau Tina Kloss

Freitag, 9:00 – 12:00 Uhr:

Frau Claudia Purwins

Anrufe auf dem Anrufbeantworter werden während der Beratungszeiten zurückgerufen. In den Schulferien findet im allgemeinen keine Beratung statt.

👤 Niederbayern / Oberpfalz

Telefon: 0991 / 32 135

erstberatung@dghk-bayern.de

Frau Julia Seidl-Jakob

👤 Schwaben

Telefon: 08269 / 96 08 85

schwaben@dghk-bayern.de

Montag, 18:00 – 20:00 Uhr

Dienstag, 11:00 – 12:00 Uhr

Frau Marlene Mayer

Wichtig: Neue Beratungszeiten ab 15.01.2024

Montag 11:00 – 13.00 Uhr und 20:00 bis 21.00 Uhr

Dienstag 11:00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 11:00 – 12.00 Uhr

Frau Marlene Mayer



Links mit Förderangeboten:

- <https://phsalzburg.at/oezbf/foerdermethoden-oezbf/> (Deutsch und Englisch auch für Grundschule)
- <https://digitale-drehtuer.de/>
- <https://www.pangea-wettbewerb.de/>
- <https://www.jugend-forscht.de/teilnahme/alterssparten/jugend-forscht-junior.html>
- [Startseite - Leistung macht Schule \(leistung-macht-schule.de\)](http://leistung-macht-schule.de) (LEMAS)
- [https://www.bmbf.de/pub/Begabte Kinder finden und foerdern.pdf](https://www.bmbf.de/pub/Begabte_Kinder_finden_und_foerdern.pdf)
- www.mathematik-ist-schoen.jimdo.com
- <https://www.ihvo.de/category/handbuch/> (Kindergarten)

Differenzierungsmaterial und Anleitungen:

- **Begabungen sichtbar machen – individuell Fördern im vorschulischen Bereich**, Dagmar Berge-Winkels, Stephanie Schmitz, V&R (2018)
- **Besonders begabte Kinder in der Regelschule fördern**, Susan Winebrenner, Auer Verlag (2007)
- **Differenzieren im Unterricht, Scriptor Praxis**, Liane Paradies, H.J. Linser, Cornelsen (2021)
- **Flipped Classroom – Zeit für Deinen Unterricht**, Julia Werner et al., Verlag Bertelsmann Stiftung (2018)
- **Begabtenförderung im Schulalltag**, Stephan Petry, Persen (2016)
- **Praxis-Ratgeber – Projektarbeit – Praktischer Ratgeber für den Einstieg**, Peter Simon, Auer Verlag (2005)
- **Hochbegabung in Sek. I**, Birgit Lehfelddt, Verlag an der Ruhr (2018)
- **Fermi-Aufgaben**, Lara Düringer, Auer Verlag (2023)
- **Mathematische Geschichten für begabte Schüler**, SpringerSpektrum
- **Mathe für kleine Asse**, Cornelsen Verlag
- **Denksportaufgaben für helle Köpfe**, S. Zwingli, Brigg Pädagogik Verlag
- **Mathematik für hochbegabte Kinder**, Y. Kopf, Brigg Pädagogik Verlag (2010)
- **Zauberhafte Mathematik**, Wolfgang Hund, Cornelsen Verlag (2007)
- **Mathematik ist schön**, Heinz Klaus Strick, Springer (2019)
- **Eine Einladung in die Mathematik – Einblicke in die aktuelle Forschung**, Dierck Schlecher, Malte Lackmann, Springer Verlag (2013)

Literatur - Hochbegabung:

- **Hilfe – ich bin hochbegabt! Mit schlaun Füchsen unterwegs**, Mathias Wais (Hrg.), Mayer (2008)
- **Hochbegabte Kinder klug begleiten – ein Handbuch für Eltern**, Arnold, Dietrich / Preckel, Franzis. Beltz (2011)
- **Hochbegabte Kinder. Ihre Eltern, ihre Lehrer. Ein Ratgeber**, James T. Webb, Elizabeth A. Meckstroth, et al.. Huber, Bern, 5. Aufl. (2006)
- **Hochbegabte Kinder - Das große Handbuch für Eltern**, Webb, James T./ Gore, Janet / Amend, Edward / DeVries Arlene. Hans Huber (2012)
- **Hoch begabt – und trotzdem glücklich, Was Eltern, Kindergarten und Schule tun können, damit die klügsten Kinder nicht die Dummen sind**, Müller, Götz, Horsch, Herbert, Spicher, Hermann-Joseph. Oberstebrink (2013)
- **Kleine Menschen - ganz groß - schon vor der Schule**, Krüger, Christina Monsenstein & Vannerdat. Verlagshaus (2003)
- **Komm raus, ich seh dich! Von Glück, Selbstwirksamkeit und Wachsen hochsensibler und hochbegabter Kinder**, Karres, Britta. Festland Verlag (2016)
- **Lichtblick für helle Köpfe - Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen**
Huser, Joelle. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich (2007)
- **Mit intelligenten Kindern intelligent umgehen: Ratgeber für Eltern, Lehrer und Erzieher von hochbegabten Kindern**, Christa Rüssmann-Stöhr und Hagen Seibt. Info3 Verlag (2015)
- **Mut zur Begabung**, Landau, Erika. Ernst Reinhardt Verlag München/Basel (1999)
- **Underachieving Gifted Child: Recognizing, Understanding, and Reversing Underachievement**, Siegle, Del. Prufrock Press (2012)
- **Why Bright Kids Get Poor Grades and What You Can Do about It: A Six-Step Program for Parents and Teachers**, Rimm, Sylvia. Great Potential Press (2008)
- **Wie anstrengende Kinder zu großartigen Erwachsenen werden: Der Erziehungsratgeber für besonders geforderte Eltern**, Sheedy Kurcinka, Mary. mvg Verlag (2017)